

**Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat****Nachkredit zum Globalbudget 2008: ausserordentliche Massnahme bei den städtischen Löhnen (Nachholbedarf beim Teuerungsausgleich); verschiedene Dienststellen****Worum es geht**

Im Rahmen der Haushaltverbesserungsmassnahmen für den Voranschlag 2008 wurden auch im Bereich der Anstellungsbedingungen des städtischen Personals Sparmassnahmen getroffen. Neben weiteren Massnahmen wurde für das Jahr 2008 darauf verzichtet, dem Personal die Teuerung auszugleichen; stattdessen wurde ihm im Januar 2008 eine Einmalzulage in Höhe von Fr. 300.00 ausgerichtet. Nachdem die Mitarbeitendenbeiträge an die Nichtberufsunfallversicherung (0.3 Prozent) und die zweite Säule (0.25 Prozent) auf Jahresanfang erhöht worden sind, erhalten die meisten städtischen Mitarbeitenden erstmals seit vielen Jahren einen kleineren Lohn ausbezahlt als im Vorjahr.

Demgegenüber betrug die Jahresteuern im vergangenen Jahr entgegen den Prognosen 1.8 Prozent. In der Folge haben andere Unternehmen und Verwaltungen die Löhne zum Teil deutlich erhöht. Entsprechend hat sich die Konkurrenzfähigkeit der Stadt auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert. Gegenwärtig besteht zwischen dem aktuellen Teuerungsstand und der ausgeglichenen Teuerung ein Nachhang von 2.3 Prozent.

Die Jahresrechnung 2007 der Stadt schliesst so unerwartet wie erfreulich mit einem sehr guten Ergebnis ab. Das laufende Jahr wird voraussichtlich ebenfalls positiv abschliessen. Zudem lässt der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan 2009-2012 für die nächsten drei Jahre ausgeglichene Haushalte erwarten.

Die Verschlechterung der Position der Stadt auf dem Arbeitsmarkt wie auch die positive Entwicklung der Stadtfinanzen haben den Gemeinderat und die Personalverbände veranlasst, die Lohnsituation der städtischen Mitarbeitenden kurzfristig zu verbessern. Die Sozialpartner haben sich darauf geeinigt, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausnahmsweise auf den 1. Juli 2008 den Nachholbedarf bei der Teuerung um 0.5 Prozent auszugleichen; dies selbstverständlich unter dem Vorbehalt, dass der Stadtrat diesem Schritt zustimmt. Damit die Mitarbeitenden von der geplanten ausserordentlichen Massnahme nicht via Medien erfahren, hat sie der Gemeinderat am 7. März 2008 mit einem gemeinsamen sozialpartnerschaftlichen Schreiben über Absichten und Vorbehalte orientiert.

Weitere Kosten werden für zusätzliche Leistungen der Leistungsvertragspartnerinnen und -partner der Stadt anfallen, die sich nach dem Teuerungsausgleich der Stadtverwaltung richten. Insgesamt dürften sich Mehrkosten aus Leistungsverträgen im Umfang von rund Fr. 105 000.00 ergeben. Die Stadtbauten Bern werden ihren Mitarbeitenden ebenfalls auf den 1. Juli 2008 0.5 Prozent des aufgelaufenen Nachholbedarfs bei der Teuerung ausgleichen. Auf das Budget der Stadt hat dies keine Auswirkungen. Die Stadtbauten Bern werden die zusätzlichen Kosten voraussichtlich im Budget auffangen können.

Diese Massnahme verursacht für das zweite Halbjahr 2008 folgende Mehrkosten:

Direktion	Budget 2008 Personalkosten <sup>1</sup>	Zusätzliche Kosten für Gewährung Nachholbedarf	Gesamtkosten neu
Gemeinde und Behörden	8 328 794.65	20 821.99	8 349 616.64
Präsidial	10 343 697.50	25 859.24	10 369 556.74
Sicherheit Umwelt und Energie	51 540 994.93	128 852.49	51 669 847.42
Bildung Soziales und Sport	87 383 051.34	218 457.63	87 601 508.97
Tiefbau Verkehr und Stadtgrün	51 914 977.78	129 787.44	52 044 765.22
Finanzen Personal und Informatik	20 081 683.43	50 204.21	20 131 887.64
<b>Subtotal</b>	<b>229 593 199.63</b>	<b>573 983.00</b>	230 167 182.63
Leistungsvertragspartnerinnen und -partner	42 000 000.00 <sup>2</sup>	105 000.00	42 105 000.00
<b>Total</b>	<b>271 593 199.63</b>	<b>678 983.00</b>	<b>272 272 182.63</b>

Die vom Gemeinderat beschlossene Massnahme kann von den einzelnen Dienststellen in der Regel im Rahmen der Globalvorgaben nicht aufgefangen werden.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat daher, ihm die Kompetenz zu erteilen, bei Bedarf zweckgebunden für den Ausgleich des Nachholbedarfs im Umfang von 0.5 Prozent und maximal in der Höhe von Fr. 678 983.00 einzelne Nachkredite zugunsten der betroffenen Dienststellen sprechen zu können.

### Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend Nachkredit zum Globalbudget 2008: ausserordentliche Massnahme bei den städtischen Löhnen (Nachholbedarf beim Teuerungsausgleich); verschiedene Dienststellen.
2. Im Zusammenhang mit dem auf den 1. Juli 2008 vorzunehmenden teilweisen Ausgleich des Nachholbedarfs bei der Teuerung von 0.5 Prozent an das städtische Personal ermächtigt der Stadtrat den Gemeinderat, bei Bedarf zweckgebunden und maximal in der Höhe von Fr. 678 983.00 einzelne Nachkredite zu sprechen und die Globalbudgets entsprechend zu erhöhen.

Bern, 26. Februar 2008

Der Gemeinderat

<sup>1</sup> ohne Annuitäten an die Personalvorsorgekasse

<sup>2</sup> Basis: Personalkosten 2006 der einzelnen Institutionen mit 1 % für 2007 hochgerechnet